

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachmittags 5 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Zorgequitt. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsführung usw. ersicht jeder Anspuch auf Verzögerung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Antiliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Bohrende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Restamtteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhängezeit. Schwerezeit und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größerer Umfangs werden tags vorher erbeten.
Zerlegung-Adresse: Zeitung Annaburgbehold.

Nr. 48.

Donnerstag, den 21. April 1927.

30. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- * In Göttingen wurde die Hauptversammlung des Evangelischen Reichselternrates eröffnet.
- * In der Weltwirtschaftskonferenz in Genf soll auch eine russische Vertretung teilnehmen, geführt von dem Volkswirtschaftler Ulanow.
- * In Nordamerika richtete ein Wirbelsturm einen Millionen-schaden an, auch zahlreiche Personen wurden dabei getötet bzw. verletzt.

Europas wirtschaftliche Zukunft.

Man sieht bei kommenden Weltwirtschaftskonferenzen in Genf, die am 4. Mai im Völkerbundgebäude zusammentritt, jetzt mit etwas größerem Vertrauen entgegen, als man bisher dafür aufbringen konnte. Ist es doch gelungen, den russischen Widerstand gegen eine Teilnahme an dieser Konferenz zu überwinden. Die plötzliche Nachgiebigkeit der Sowjetregierung verleiht sich fast von selbst aus der ganzen wirtschaftlichen Krisensituation, die Russland in der letzten Zeit durchgenommen hat und die natürlich von großer Bedeutung für die gesamte wirtschaftliche Entwicklung Europas geworden ist.

Die allmähliche Wiederkehr Russlands in das europäische und damit in das Weltwirtschaftsleben hinein fällt nicht nur nach und nach den leeren Raum aus, der mit dem großen russischen Zusammenbruch entstanden ist und das 150-Millionen-Reich als Absatzgebiet für die Welt-erzeugung ausschaltete. Es war ein Verstummen, anzunehmen, daß Russland trotz seiner gewaltigen Naturkräfte sich unter dem bolschewistischen Regime wirtschaftlich werde selbst genügen können. Das war auf die Dauer nicht durchzuführen, wollte man nicht in längst überwundene wirtschaftliche Krisenfälle zurückfallen. Die innerlich geschwächte russische Volkswirtschaft im Augenblick ist, wie aus den fabelhaft hohen Krediten hervor, mit denen alle russische wirtschaftliche Betätigung jetzt erst angefertigt werden muß. Allein die sogenannten Ausfallkredite, die vom Deutschen Reich garantiert wurden, betragen die Summe von über 300 Millionen Mark — und sie sind bis auf den letzten Pfennig ausgegeben.

Man soll Weltkonferenzen in ihrer Wirkung und überhaupt in ihrer Wirkungsmöglichkeit nicht überschätzen; haben wir doch schon genug derartiger Weltwirtschaftskonferenzen erlebt, ohne daß man daraus besondere Vereinbarungen und Ausgleichsmöglichkeiten hätte ergehen. Wiewohl die verschiedenen wirtschaftlichen Auffassungen der Russen auf der einen Seite und des westlichen Blocks auf der anderen Seite hemmend einwirken werden, läßt sich doch nicht sagen, überhaupt es sich erst herausstellen muß, inwieweit die Russen überhaupt einen Verhandlungswillen nach Genf mitbringen. Denn es ist eine völlig lose und lockere Versammlung, die dort im Völkerbundgebäude zusammen-treten wird; es sind nicht Vertreter ihrer Regierung, nicht Regierungsbeauftragte. Ohne jede Bindung für ihre Stimmabgabe sind sie delegiert. Darum muß sich der Kongress auch darauf beschränken, daß er nur wirtschaftliche „Empfehlungen“ mache oder weniger einstimmiger Art beschließen, aber keine verbindenden Beschlüsse fassen kann. Im Vordergrund steht natürlich dabei die Frage der gegen-sätzlichen Zollpolitik, bei der man bisher ein Entgegenkommen überhaupt nichtgenügen verbierte. Bestimmte-weise treibt Amerika eine sich fortwährend erschwerer gebärende Zollpolitik gegenüber dem europäischen Erdteil.

Eine große Auseinandersetzung wird es sicher werden in Genf. Mehr wird es nicht und soll es auch nicht sein. Denn nicht wie sonst verhandelt hat ja die Handelskonferenz in Genf, sondern nur deren wirtschaftliche Sachverständige. Eine solche Sachverständigen-Konferenz ist ohne Bindung und ohne Bindung, mag aber trotzdem ihr Guttes haben. Und das Entscheidende dabei ist, daß sich nun auch Russland wieder den anderen europäischen Staaten wirtschaftlich nähert. Solange es noch in Europa irgendeine führende Stellung abnimmt, wird es auch nicht gelingen, eine weitere ebenso drängende Frage der Weltwirtschaft, wie es der Fall ist eine endliche nicht durch äußere Hilfsmittel erzielte, sondern auf innerer volkswirtschaftlicher Produktionsvermehrung beruhende Festlegung aller Währungs-einheiten. Dabei wird gleich wieder die Frage der Riegs-einstufung abzufragen eine sehr gewichtige Rolle spielen und es ist für uns Deutsche sehr zu begrüßen, daß ein solch erhellender Sieger des James-Vertrages, wie es der schwedische Professor Gustaf Cassel ist, auch als Delegierter in Genf werden wird.

Teilnehmer an der Genfer Konferenz.

In der Versammlung in Genf zur Besprechung wirtschaftlicher Fragen werden u. a. aus Deutschland teilnehmen: Staatssekretär Trendelenburg, Abg. Lammers, G. F. von Siemens, Generalsekretär Eggers, Dr. Hermès, Dr. Marie Elisabeth Böhlers.

Ferner sind angefahren aus England: Sir Arthur Balfour, Sir MacMurtry, Sir A. H. Hill; aus Frankreich: Loucheur, Foubert, Terraux, Gautier; aus Amerika: Robinson, W. S. Davis, O'Leary, Professor Taylor, Dr. J. Klein; aus Italien: Graf Bonin Longare, Pirelli, Koffoni, Belloni; aus Belgien: Theunis; aus Schweden: Professor Gustaf Cassel usw.

Rheinlandschritt Deutschlands im Sommer?

Ein vielbeachteter Stresemann-Artikel.

In politischen Kreisen Frankreichs sieht gegenwärtig im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses ein Artikel, den Dr. Stresemann vor einigen Tagen in einem rheinischen Blatte veröffentlicht hat. In diesem Artikel, der sich mit der Frage der Rheinlandschritt beschäftigt, hatte Dr. Stresemann den Gedanken ausgesprochen, daß es für die Entwicklung der Verhältnisse in der Welt am besten wäre, wenn in der Frage der Rheinlandschritt die Initiative freiwillig von der anderen Seite ergriffen und durchgeführt würde. Ein Briefler Blatt hat an Berliner autorisierter Stelle Erörterungen darüber eingezogen, ob diese Ausführungen des Reichsaussenministers das Beispiel zu einer diplomatischen Aktion der Reichsregierung seien. Das Blatt glaubt mitteilen zu können, daß dies nicht der Fall sei.

Diese Ansicht scheint auch richtig zu sein, denn während der letzten Abstimmung in Genf hat Reichsaussenminister Dr. Stresemann ausdrücklich erklärt, daß die deutsche Reichsregierung sich den Zeitpunkt vorbehalte, einen offiziellen Schritt zur Räumung des Rheinlandes bei den Befehlsmächten zu unternehmen. Als Zeitpunkt für diese diplomatische Demarche Deutschlands ist damals die Wendung der Einsetzung der Untersuchungen Deutschlands genannt worden. Die Frage der Befehlsmächte dürfte etwa im Juni erledigt sein, so daß also dann mit einer Aktion Deutschlands zur Räumung der Rheinlande gerechnet werden kann.

Aber die Frage der Rheinlandschritt hat auch der Reichstagsabgeordnete Reichardt auf dem Kongress der französischen Sozialisten in Lyon längere Ausführungen gemacht. Reichardt bezeichnete die Räumung des Rheinlandes und des Saargebietes als unbedingt notwendig, wenn man den Frieden endgültig wiederherstellen wolle. Nach Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und nach Abschluß der Verträge von Locarno sowie nach Inkraftsetzung des Dawes-Planes sei die weitere Befreiung überflüssig. Der französische Sozialistenführer Blum erklärte hierauf, daß er bezüglich der Räumung des Saargebietes und des Rheinlandes die gleiche Ansicht habe wie der Abgeordnete Reichardt.

Sanktionsandrohungen gegen China.

Eine neue Regierung in Kantong.

„Westminster Gazette“ will wissen, daß die Ab-erzierung einer neuen Rumpfregierung an die Kantong-regierung unmittelbar bevorsteht, in der erklärt wird, daß die Mächte, wenn ihre Forderungen nicht prompt erfüllt werden, Sanktionen zur Anwendung bringen. Die Note verfolgt den Zweck, die Möglichkeit, Tschen und seine Sowjetberater zur Neubesetzung zu ziehen, offen zu lassen, ohne jedoch den gewöhnlichen Elementen in der nationalistischen Bewegung vor den Kopf zu stoßen.

Wie der Sonderkorrespondent der „Information“ aus Peking meldet, hat die Regierung in Peking in Verantwortung einer Protestnote der Sowjets es abge-lehnt, die Forderungen betreffend Befreiung der Gefangenen und Zurückgabe der bei der Säuberung in der russischen Provinz, deren Verfall abgereicht sei, beschlag-nahmten Dokumente zu erfüllen.

„Times“ berichtet aus Schanghai: Eine von Schang-haikeisele inberufene Kommitantkonferenz veränderte in öffentlicher Sitzung die formelle Erziehung einer neuen Regierung in Kantong. An die verschiedenen Organisations- und an die Schanghai-Gilden und an die Handelskammern ist die Aufforderung ergangen, zur Feier der Einsetzung der Regierung eine Versammlung abzuhalten.

Wie Neuter aus Stanton meldet, wurden bei Kämpfen mit Kommunisten in Stanton ungefähr 100 Kommunisten getötet und 1500 verhaftet. Es wurde viel Munition erbeutet. In der Stadt herrscht gegenwärtig Ruhe. Auch in Schanghai wurde die kommunistische Agitation durch Truppen niederdrückt.

England und China.

Der Bruch in der kommunistischen Partei Chinas.

Der diplomatische Korrespondent der „Westminster Gazette“ schreibt u. a., es sei nicht ausgeschlossen, daß im Zusammenhang mit der Forderung nach Wiederer-mächtigung der Kantinger Verbände die britische Kon-zeption in Kantau wieder zurückgenom-men werden würde. Die britische Regierung ist nach wie vor willens, mit einer chinesischen nationalistischen Be-wegung, die von dem ausländischen Element aus Moskau gereinigt ist, zu verhandeln. In Ergänzung hierzu meldet der „Daily Herald“: Die britische Regierung wünscht dringend, daß Strafmaßnahmen in sich lediglich gegen die Kantauer Regierung richten sollen und nicht gegen Schanghai oder gegen den von seiner Kontrolle befindlichen Gebiet. Deshalb wird der von Schanghai-sches Staatsrecht erwogene Gedanke, Kanting zu be-setzen, aufgegeben werden. Dagegen wird der Plan einer gewaltsamen Wiederbesetzung der Kan-tauer Konzeption mit der Begründung, daß die Bedingungen des Abkommens nicht erfüllt wurden, sehr ernstlich erzwungen. Die Entlassung zweier Kriegs-schiffe und eines Frachtmutter-schiffes nach Kantau ist mög-licherweise die Vorbereitung für einen solchen Schritt.

Nach einer Meldung aus englischer Quelle soll der vollkommene Bruch zwischen den radikalen Ele-menten der Kantongregierung in Kantau und der von Schanghai eingesehtenen neuen Regierung in Kanting durch die Initiative der Radikalen in Kantau herbeigeführt werden sein. Kantau habe in drei amtlichen Klassen Schanghai-sches Postens entzogen, zu seinem Nach-folger dem ehemaligen Kantauer Schanghai-schen General Tseng bestellt und alle Verbindungen zwischen Kantau und Schanghai als gelöst erklärt. Schanghai-sch soll aufsehernd worden sein, sich einem Tribunal der Exzentriker in Kantau zu stellen.

Das Hauptquartier Schanghai-sch soll bekannt, daß sich unter den in den russischen Besitzgebäuden am 6. April beschlagnahmten Schriftstücken An-weisungen Moskaus an die Sowjetbotschaft befinden. Darin heißt es, die chinesischen Volksmänner müßten mit allen Mitteln zu Gewalttätigkeiten gegen die Europäer im allgemeinen und Engländer im beson-deren aufgereizt werden. Um eine internationale Inter-vention in China zu provozieren, seien auch Mörderun-gen und die Ermordung von Ausländern gerechtfertigt.

Der Schulfachmann für Oberschlesien.

Der ober-schlesische Schulfachmann.

Der Schulpfester des Kantons Luzern, Maurer, hat die Ernennung zum sachverständigen Berater für die Regelung ober-schlesischer Schul-fragen beim Präsidenten der Gemischten Kommission für Oberschlesien, Calonder, angenommen. Die Schaffung des neuen Postens war kürzlich vom Völkerbundrat be-festigt worden.

Inzwischen ist zwischen dem Völkerbund in Katowitz und dem Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes vereinbart worden, daß die polizeilichen Strafbescheide gegen Eltern, die ihre Kinder für die deutsche Schulfachmannschule angemeldet und sie nicht der polnischen Schule zugeführt haben, eingestellt werden. Die Schulfachmann habe An-träge erhalten, seine Anträge auf Verbängung von Schulstrafen nicht mehr zu stellen. Der Völkerbund hat anzuweisen worden, noch bei ihnen stehende Schul-strafsachen einzuspenden. Der Völkerbund hat die Anstellung neuer Listen derjenigen Kinder angeordnet, welche sich im Schulkreis befinden. Diese Kinder werden baldmöglichst den Völkerbundschulen zugeführt werden. Die etwaige weitere Sprachprüfung durch den schweizerischen Schulfach-mann wird dadurch nicht berührt.

Evangelischer Reichseltern-tag.

Staatsautorität und Gewissensfreiheit.

In Göttingen ist der Evangelische Reichseltern-tag, die Spitzenorganisation der Eternbewegung in Deutschland, zu einer Tagung zusammengetreten, zu der über 200 Vertreter

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Firma **J. G. Holtmieg's Sohn in Annaburg** (Bez. Halle a. S.), Inhaber Lehrer i. R. Karl Müller, wohnhaft in Gohlis bei Königstein in Sachsen, wird heute am **12. April 1927 nachmittags 2 Uhr** das Konkursverfahren eröffnet, da dieser seine Zahlungsunfähigkeit dargetan hat.

Der Kaufmann **Max Herzog in Pretzin** wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **28. Mai 1927** bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **den 10. Mai 1927, vormittags 11 Uhr** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **den 14. Juni 1927, vormittags 11 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **28. Mai 1927** Anzeige zu machen.

Pretzin, den 12. April 1927.
Das Amtsgericht.
gez.: Menge.

Ausgefertigt: Pretzin, den 13. April 1927.
Paul, Rangleitetrakt,
als Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Haus-Grundstück mit Garten
preiswert zu verkaufen
Gärtnerstr. 8.
Eine hochtragende **gute Nutzkuh**
steht zum Verkauf
Hederestr. 2.
Suche tüchtiges **Mädchen**
für die Landwirtsch. (klein. Viehbestand). Häßle monatlich 36 M., gute Auszüge, 3 Jahrmärkte, 60.- M. zu Weihnachten. Zu erfragen bei **Walter Heinrich, Pretzin, Annaburgerstraße.**

Jung. Mädchen wünscht Beschäftig. in Nähfabr., auch Wäsche. **Görsgute 160, 2 Fr.**
5 Stück **Schlachthühner** verkauft **W. Riehdorf.**
Großbrunnenstr. 3 empfiehlt **Eintragstüben echt amerik. Leghorn u. Italiener.**
Nach wird auf Wunsch jede Rasse gebrütet. Gute Behandlung wird zugesichert. Kundenbrief wird entgegen genommen.
Besitzer **R. Seidel.**

Drahtgeflechte für alle Zwecke
Drahtzäune, Zäune und Torwege, Spalt- u. Gehege-Draht, schwarz u. verzinkt, alle Sorten u. Stärken, Drahtstifte und Ketten.
Eintoch-Apparate und Gläser, eiserne u. Kupfer-Kessel, gußeiserne und emaillierte Eimer und Töpfe.
Wilhelm Grahl.

Kinderwagen, Klappwagen * Korbmöbel
sowie alle Sorten **Gebrauchs- und Luxuskörbe**
hält in großer Auswahl vorrätig.
Stühle zum Flechten werden angenommen.
Gustav Hildebrandt,
Mittelstraße 4.

Die **billigsten Holzpreise**
und **Bauausführungen**
macht Ihnen
Wilhelm Kunze.

Polizeiliche An- und Abmeldefreine
sind vorrätig in der **Buchdruckerei H. Steinbeiß.**

Lichtspielhaus!



Ab morgen Freitag bis Sonntag 8 1/2 Uhr die Krone deutscher Filmhüpflungen!

Der Pfarrer v. Kirchfeld

nach dem weltberühmten Drama von Ludwig Angenruber in 7 großen Akten.

Überall grüßen Bayern, grüßt die Natur, pocht das Herz des freien Landes, der freien Menschen. Viel tränengetriebene Augen zeigten von der zu Herzen gehenden Handlung. Ein ganz seltener Genuß im Kino, so urteilt die „Tägliche Rundschau“.

Für hervorragendes Spiel bürgen die Namen prominenter Künstler, wie: **Wilhelm Dieterle** (als Pfarrer Hell), **Margarete Lanner** (als Annerl), **Friz Kampers** (als Wurzeltepp). — „Der Pfarrer von Kirchfeld“ ist ein Filmwerk aus einem Guß! Es übertrifft bei weitem den „Meineldbauer“.

Verstärktes Orchester. Keine erhöhten Preise! Verstärktes Orchester.
Hierzu noch der **bunte Teil.**
Genüßreiche Stunden versprechend bietet um zahlreichen Besuch **J. Hoppe.**
Samstag nachm. 3 Uhr: Kinder-Vorstellung mit gleichem Programm.
NB. Bitte um gefl. Beachtung der Schaukästen-Reklame.

Rechnungen
Besuchskarten
Quittungen
Gratulationskarten
Buchdruckerarbeiten jeder Art
liefert in sauberer geschmackvoller Ausführung schnell und preiswert
Buchdruckerei H. Steinbeiß
Annaburg :: Fernruf 24
Briefumschläge
Plakate
Postkarten :: Avisa
Programme usw.

Halte wieder mit einem Auto voll gerüst. u. ungerüsteten, gewaschenen **saub- und kalkfreien neuen Gänsefedern**
am **Sonnabend, d. 23. April, von 9-2 Uhr im Gasthof „Stadt Berlin“.**
Die bestellten Federn können abgeholt werden; auch nehme ich Bestellungen für später entgegen.
J. Graupe, Neu-Trebbin im Oberbruch.
Firma besteht 86 Jahre.

Schulbedarfsartikel
Schreibhefte, Zeichenblocks, Schiefertafeln, Griffel, Schwämme, Federkasten, Bleistifte, Federhalter, Stahlfedern, Farbstifte, Radiergummi, Farbkästen, Tuschnäpfe, Pinsel, einzelne Farben u. a. m.
empfehle in großer Auswahl
Herm. Steinbeiß.

Herren- Maccos-Genden Einfaßhemden Oberhemden weiß und bunt Kragen Arabatten Selbstbinder Herrenstrümpfe Turnerhosen Hosenträger
Damen- Hemden Beinleider Garnituren Schlüpfers Prinzkröde Untertailen Leibchen Schürzen Damen- und Kinderstrümpfe
Taschentücher :: Handschuhe
empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Seb. Schimmeyer.

Va. Rot- und Weißfle, Luzerne, pomm. Seradella, Bienenmischung, engl. Rahgras, Timothee, Thiergartenmischung, Gdendorf, Runkel- u. Lobricker Mohrrüben samen
empfehle
J. G. Fritzsche.

Rechnungshefte, Quittungshefte, Wechselhefte, Notizblöcke, Pieferscheibbücher, Bestellbücher, Arbeitsbücher, Dienstbücher, Kontobücher aller Art
empfehle
Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.

Emmentaler Käse
Zürcher Käse
Bayr. Vier-Emmentaler ohne Rinde
Camembert-Soldiner Limburger Harzer
empfehle
J. G. Fritzsche.

Weißstuckfalk Portland-Zement Rohgewebe Gips, Sackfalk Carbolinum
freisch am Lager.
Wilh. Kunze.

Spielfarten
empfehle **H. Steinbeiß.**

Stadt Berlin. Freitag Schlachtfest.
Vorm. 10 Uhr: **Weilfleisch, abends: Bratwurstessen** und alle Sorten frische Wurst.
Es laßt freumd. ein **Etto Lufschmann.**



Original-Klebautomat „Cossa“
ist ein in der Praxis **unübertroffenes Klebzeng** für Kontor und Haushalt.
Preis 2.50 Mk.
Füllflaschen hierzu 2.50 Mk.
Zu haben bei:
Herm. Steinbeiß.

Alle sparen durch mich!
das sie verwenden nur **PILo**
in der schwarzen Dose als Schutzgegenstand.
Schon im Gebrauch hat **PILo** sparsamer als einjährige Konserven der **P.L.C.A.** Preise ermöglicht die höchst rationales Auftragen.
Die größte Sparsamkeit erzielen Sie, wenn Sie **PILo** selbst
jeden Schuh, auch ein viel länger als mögliches Aussehen behält.
Sparen Sie auch! Kaufen Sie nur **Pilo**
in der schwarzen Dose

Prima Stedzwiebeln
empfehle
J. G. Fritzsche.

Kaiser-Borax
für Toilette und Haushalt in Paketen zu 25 u. 50 Pf. zu haben bei
J. G. Fritzsche.

Auf vielseitigen Wunsch findet am **Sonnabend, den 23. d. Mts.,** im Saale des „Bürgergarten“ eine noch malige Aufführung der Schauspieloper **„PRECIOSA“**
statt. Anfang 8 1/2 Uhr.
Nach der Aufführung: **Tanz.**
Arb.-Gesang-Verein „Concordia“.

Palast-Theater
bringt uns ab **Freitag bis Sonntag** ein Programm, wie wir es noch nie hatten!
Dürfen wir schweigen?
Ein Großstadtdrama in 8 hierfichtenden Akten mit **Conrad Veidt** als Hauptdarsteller in noch nie dagewesener Vollendung. — Außerdem:
Sklaven der Liebe.

Ein hervorragendes Werk in 2 Doppelakten. Große Kämpfe mit Wälfen und Fierden um eines **Weibes willen.** Die großangelegte Handlung spielt in den schönsten Rußlands.
Genüßreiche Stunden, wie man solche im Palast-Theater selten erlebt, werden von Freitag bis Sonntag geboten.
Ganz ergebenst laßt ein **Frau Malwald.**

Walter Waisch
Ilse Waisch geb. Ehrenfeld
Vermählte
Schwenda i. Harz (Post Roßla)

Für die vielen Aufmerksamkeit und Geschenke zu unserer Hochzeit danken wir, auch zugleich im Namen unserer Eltern herzlich.
Ewald Bolde und Frau
Rösch ge. Wienede.
Annaburg, im April 1927.

Nachruf.
Am 19. d. Mts. verfiarb unser langjähriger Kamerad
Herr Robert Bengsch.
Der Verein wird dem Dahingefiedenen allezeit ein ehrendes Gedeken bewahren.
Bürger-Schützen-Verein Annaburg.
Zur Teilnahme an der Trauerfeier treten die Mitglieder Freitag nachm. 7 1/2 Uhr im Gold-Ring an. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Ämtlicher Teil.

Betrifft: Arbeitszeiten in Buchmachereien.

Der Herr Regierungspräsident hat auf Grund der Ziffer VII 3 der Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter vom 23. November / 17. Dezember 1918 (R.G.B. 1334/1436) mit Ermächtigung des Herrn Handelsministers wiederholt die Erlaubnis erteilt, daß Arbeiterinnen über 16 Jahre in sämtlichen Buchmachereien des Regierungsbezirks Merseburg vom 1. März bis 31. Mai und vom 1. September bis 15. November an den Vorabenden der Sonn- und Festtage bis 7 Uhr abends und bis zu einer Dauer von höchstens 10 Stunden an diesen Tagen beschäftigt werden dürfen.

Die Genehmigung wird von nachstehenden Bedingungen abhängig gemacht:

- 1. In der Regel darf nur ein, jeden Sonnabend wechselnder Teil der im Betrieb tätigen über 16 Jahre alten Arbeiterinnen zur Beschäftigung nach 5 bzw. 5 1/2 Uhr nachmittags an den Sonnabenden herangezogen werden. Wenn in kleinen Betrieben die geringe Zahl der vorhandenen Arbeiterinnen einen Wechsel an den Sonnabenden nicht zuläßt, so müssen die Arbeiterinnen an einem anderen Wochentage spätestens um 5 1/2 Uhr nachmittags entlassen werden.
2. Die an den Vorabenden der Sonn- und Festtage über 8 Stunden hinaus geleistete Arbeit ist an einem anderen Wochentage derart auszugleichen, daß die Wochenarbeitszeit 48 Stunden nicht übersteigt.

Die Genehmigung oder eine Abschrift derselben ist in den Arbeitsräumen auszuhängen. Sie wird zurückgezogen, falls vorstehende Bedingungen nicht eingehalten werden oder sich Unzuträglichkeiten aus ihr ergeben sollten. Sie erlischt, wenn sich die gesetzlichen oder tariflichen Grundlagen ändern.
Torgau, den 8. April 1927.
Der Landrat. Behr.

Veröffentlicht: Annaburg, den 20. April 1927.

Der Amts-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Nach § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes in der Fassung vom 21. Januar 1926 (Gef. S. 83) wird mit Gelddrüse bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft, wer außerhalb eingetriebiger Grundstücke sein Vieh (Pferde, Esel, Maulerel, Maultiere, Rindvieh, Schweine, Ziegen, Schafe, Stallaufzichten, Gänse, Enten, Puten, Hühner) ohne gehörige Aufsicht oder ohne genügende Sicherungen läßt.
Arbeiterungen hiergegen werden unanständig bestraft werden. Die Magistrate, Herren Gemeinde- und Gutsbesitzer eruche ich, diese Bekanntmachung in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen.
Torgau, den 5. April 1927.
Der Landrat. Behr.

Veröffentlicht: Annaburg, den 20. April 1927.

Der Amts-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Das Impfgesetz ist im Jahre 1927 für den gesamten Kreis Herr Kreisarzt Dr. Wusch aus.
Torgau, den 5. April 1927.
Der Landrat. Behr.

Veröffentlicht: Annaburg, den 20. April 1927.

Der Gemeinde-Vorstand.

Die Toten schweigen nicht . . .

Roman von Solo Stein.
„Ja, aber ich konnte kaum etwas ausfragen. Ich habe Herrn Ruperto einen guten Abend gewünscht, als er ging, und mich dann in das Verandazimmer neben der Halle gesetzt. Dort blieb ich, bis Sie heimkamen, Elena. Die Tür zur Halle stand offen, ich habe Carl dort sitzen sehen; ebenso wie er mich von seinem Platz aus sah. Ich bin also eine ganz unwichtige Figur in dieser furchtbaren Angelegenheit.
„Wer Sie, meine arme Elena, Sie wird man noch sehr quälen, fürchterlich. Der Kommissar läßt fragen, ob er Sie jetzt vernehmen könnte?“
„Sie blühte von einem zum andern in ratloser Angst. „Sie werden sich dieser Vernehmung nicht entziehen können, Fräulein Elena“, meinte der Sanitätsrat. „Aber ich, als Ihr Arzt, kann natürlich dem Kommissar sagen, daß Sie heute abend nicht mehr vernunftgemäß sind, und daß die Unterredung auf morgen verschoben werden muß.“
„Nein, nein“, sagte sie und stand wieder mühsam auf. „Wenn es überhaupt sein muß, dann lieber gleich.“
„Sie nahen des Rates Amt und ging mit ihm in die untere Etage. Der Sanitätsrat und die Kassabame folgten.
Im Zimmer des Kommerzientrats wartete der Kommissar auf Elena Sabatius. Er erhob sich bei ihrem Eintritt. Es war ein älterer, zügelnd wirkender Herr mit durchdringenden blauen, scharfen Augen.
„Kommissar Gerbert“, stellte er sich den jungen Mädchen vor. „Fräulein Elena Sabatius, nicht wahr? Ich habe ein paar Fragen an Sie zu richten, gnädiges Fräulein.“

Deffl. Bekanntmachung betr. Grundvermögenssteuer.

Das Gesetz über die Erhebung einer vorläufigen Steuer vom Grundvermögen ist bis zum 31. März 1928 verlängert worden. Demgemäß ist die staatliche Grundvermögenssteuer in der bisher veranlagten Höhe für das Rechnungsjahr 1927 zu den bisherigen Zahlungsterminen weiter zu entrichten. Für die dauernd landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Grundstücke mit einem Gesamtwert (Ergänzungssteuerwert 1917/19) von mehr als 200 000 M. tritt eine Minderung der Steuer mit Wirkung ab 1. April 1927 ein, worüber den Eigentümern dieser Grundstücke ein besonderer Steuerbescheid zugestellt wird.

Der Vorsitzende des Grundsteuer-Ausschusses.
Breußisches Katasteramt.
Veröffentlicht: Annaburg, den 16. April 1927.
Der Gemeinde-Vorstand.

Schonpämien für seltene Raubvögel.

Unsere Raubvögel sind wegen ihrer Seltenheit zum größten Teil Naturdenkmäler geworden, jedoch das Gesetz sich ihrer angenommen hat. Die Verminderung läßt sich auf mehrere Ursachen zurückführen. Einerseits löbte man sie aus Unkenntnis und Schächel, wie auch nach dem sogenannten Nützlichkeitssinn, andererseits trägt die Kultivierung der Landschaft dazu bei, ihre Bestände zu lichten. Nach den verschiedensten Gesetzen sind fast alle Raubvögel geschützt.

Der Bund für Vogelschutz e. V., Stuttgart, Jägerstr. 34, ist beehrt, die Abnahme der Raubvögel zu verhindern; er will das Gesetz durch Schonpämien in Höhe bis zu 25 RM. oder in Gestalt von Literatur und Anerkennungscheinen unterstützen. Jeder Jagdhaber, Jagdaufseher, Forstbeamte usw. durch dessen Förderung eine Brut folgender Raubvögel bis zum völligen Aufleben hochkommt, erhält nach der Befähigung durch jene vorgesehene Behörde eine Belohnung, die je nach den Umständen und der Seltenheit des Vogels bestimmt wird. Die zu jagenden Vögel sind: alle Adler, Uhu, Kolkrabe, Wanderfalke, Baumfalk, Weipenbuschard, Korn- und Miesenwehe, Waldohreule und Milan, Sumpfohreule.

Die Anmeldung muß spätestens am 15. August in den Händen des Vorsitzenden der Ortsgruppe Groß-Berlin des Bundes für Vogelschutz e. V., Herrn Major a. D. Dr. Wegner, Berlin S. 42, Dranienstraße 68 sein, der das weitere veranlaßt.
Bund für Vogelschutz e. V., Stuttgart.

Fünf Jahre Rapallovertrag.

Telegrammwechsel zwischen Titwino und Stresemann.
Der stellvertretende Volkskommissar des Auswärtigen der Sowjetunion, Titwino, hat an den Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, das nachstehende Telegramm gerichtet:
„Am fünften Jahrestage der Unterzeichnung des Rapallovertrages, welcher die Grundlagen der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Union festgelegt hat, betrachte ich es als meine angenehme Pflicht, Sie, Herr Reichsminister, sowie die Reichsregierung zu beglückwünschen. Unsere beiden Regierungen haben stets an den Prinzipien des Rapallovertrages festgehalten, was besonders auch beim Abschluß des Vertrages vom 12. Oktober 1925 und des Berliner Vertrages vom 24. April 1926 zum Ausdruck gekommen ist. Die Regierung der Union ist der vollen Überzeugung, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und der Union vollkommen den Interessen beider Länder entsprechen. Ich bin fest überzeugt, daß die im Laufe der fünf Jahre sich so aut bewährten Grundzüge des Rapallovertrages auch in

weiteren die Voraussetzung für die häufige Entwicklung der so jetzt deutlichen Beziehungen bleiben und für die Wahrung des Friedens, der für die Völker der ganzen Welt so nötig ist, dienen werden.“

Der Reichsaußenminister hat Herrn Titwino darauf mit folgendem Telegramm geantwortet:
„Für die freundschaftlichen Worte, die Sie, Herr Volkskommissar, aus Anlaß des fünften Jahrestages des Vertrages von Rapalo an mich gerichtet haben, danke ich Ihnen verbindlich. Sie können überzeugt sein, daß die Gedanken, die Sie in Ihrem Telegramm zum Ausdruck bringen, nicht nur bei mir persönlich, sondern auch bei der Reichsregierung lebhaften Widerhall finden. Ich teile Ihre Überzeugung, daß die freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Deutschland den Interessen der beiden Länder dient, und habe den aufrichtigen Wunsch, daß die in Ihren Briefen festgelegten Grundzüge sich auch in Zukunft bewähren und zur Erhaltung des allgemeinen Friedens beitragen mögen.“

In diesem Zusammenhang sind die Ausführungen von Titwino, die der Handelskommissar der Sowjetunion Titwino über die deutsch-russischen Handelsbeziehungen in Moskau gemacht hat. In einem von ihm herausgegebenen offiziellen Mitteilung heißt es darüber:

Ungeachtet aller Schwierigkeiten und Erklärungen unserer Gegner, die Europa glauben machen wollten, daß die Sowjetunion außerstande sei, alle ihr von Deutschland zur Verfügung gestellten Kredite voll auszunutzen, haben wir es verstanden, nicht nur die Kredite voll auszunutzen, sondern darüber hinaus noch eine beträchtliche Menge von Bekellungen zu vergeben, so daß die deutsche Regierung den Rahmen der deutschen Kredite erweiterte. Die deutsche Industrie streift auf breiter Front zu Lieferungen für eine Reihe neuer russischer Unternehmen. Die wirtschaftliche Wirkung der Durchführung dieser Lieferungen wird für die Beziehungen unserer Industrie zu den russischen Lieferanten von zunehmendem Einfluß sein. Die Handelsvertretung muß daher während der Bieferfrist mit der deutschen Industrie in enger Verbindung stehen. Die wirtschaftliche Einbindung der Lieferungen ist von allergrößter Wichtigkeit.

Der Volkskommissar wies ferner darauf hin, daß entsprechend der Steigerung der sowjetischen Produktion und damit eine Erhöhung der Vergebung von Aufträgen ins Ausland eintreten werde.

Sicheres Note unannehmbar.

Die Frage der Sanktionen.
Wie der Quat d'Orjan mitteilt, bezeichnen die Vertreter der fünf Großmächte in China die Antwortnote des Außenministers der Kantongregierung, Tchen, als unannehmbar. Sie sehen in ihr lediglich ein diktatorisches Mandat, das Uneinigheiten zwischen den Mächteregierungen lösen sollte. Für den Schutz des Lebens und Eigentums der Ausländer bietet die Antwort nicht die geringste Garantie. Da es gefährlich sei, sich den kommunistisch beherrschten Behörden anzuvertrauen, schlägen die Gesandten ihrer Regierungen die Abwendung einer neuen, mit ihrer ersten identischen Note an die chinesische Regierung vor. Die beteiligten Mächte verhandeln über die Frage einer gemeinsamen Antwort an die Adresse der Kantongregierung sowie über die Frage, ob Sanktionen zu ergreifen sind.

„Bresh Association“ meldet, aufseiner inspiriert, daß in der letzten Kabinetsitzung in London gewisse Beschlüsse über die schwierige Frage der Sanktionen gegenüber den Kommunisten im Vereinigen mit England, Frankreich, Beath, und Kuffmanthall verabschiedet worden. Dieses sei einer der Punkte gewesen, bezüglich welcher die fünf Mächte eine Übereinstimmung unmöglich fanden und die infolgedessen aus den Verhandlungen herausgelassen wurden. In manchen Kreisen Englands sei die Entscheidung über die Schwäche des von den fünf Mächten erlassenen Protokolls ausgesprochen worden. Dieses sei bekannt, daß der Wortlaut der britischen Note das größte genehmigte Maß von Übereinstimmung dar-

Herr Gerbert Ruperto, ihn etwas nach neun Uhr verlassen hat, er keinen Besuch mehr empfing. Das gesamte Personal dieses Hauses kann sein Mißbi während dieser Zeit bis auf die Auffindung des Toten nachweisen. Einmal nach halb zehn Uhr kamen Sie nach Hause, gingen in Herrn Hanfs Atelier und fanden ihn — tot.“

Elena sah regungslos. Sie schloß sich hineinzuzeigen in einen furchtbaren Strudel, in einen furchtbaren Wirbel. Ein unaußerbar graumäses Schicksal hatte nach ihr gegriffen. Der Verlobte lag oben ermordet. Der Freund wurde der grauenhaften Tat verächtlich. Ganz deutlich sprach der Verdacht aus den Worten des Kommissars. Sie selbst, die Herbert Ruperto liebte, die diesen Augenblick fühlte, daß sie jedes, jedes Opfer für ihn und sein Leben und Glück hätte bringen können, sollte ihn durch ihre Aussage belasten. Note und grüne Ringe tangten vor ihren Augen, das Zimmer drehte sich, Kälte und Hitze jagten über ihren Körper. Hoch oben im Halbe schlug ihr in rasendem Tempo das am. beängstigte Herz, und über die zitternden Rippen kam nicht ein einziger Laut.

Der Kommissar blühte auf und sah Elena schief an. Er befragt die furchtbare Bewirung, die Verzweiflung, die Angst des jungen Geschöpfes. Er sagte:
„Ja, werde fragen, Fräulein Sabatius. Das erleichtert Ihnen die Aussage. Sie kamen also mit Herrn Ruperto um dreieinhalb acht heute abend nach Hause und gingen mit ihm in Herrn Hanfs Atelier. Wie stehen Sie zu Herrn Ruperto?“

„Er ist mein Freund“, sagte sie schnell. „Ein Freund meines Hauses, Erks und mein Freund.“
„Den schätzen Sie, gnädiges Fräulein?“
„Den ich für einen launeren, gütigen, edlen Menschen halte.“ (Fortsetzung folgt.)

Er nahm ihr gegenüber Platz. Als auch der Kommerzientrat sich setzen wollte, sagte der Kommissar:
„Ich möchte allein mit Fräulein Sabatius sprechen. Ich darf die anderen Herrschaften wohl verlassen, das Zimmer solange zu verlassen.“

Sie zogen sich mit einem traurigen Blick auf die völlig verzweifelt, völlig gedrohen wirkende Elena zurück.

Elena sah dem Kommissar allein gegenüber. Er sah auf die Notizen, die er sich in einem Buch gemacht hatte, blühte nicht auf, schaute das junge Mädchen nicht an, als er fragte:

„Sie waren die Braut Ihres toten Schwagers, Fräulein Sabatius, nicht wahr?“

Elena bejahte.
„Wollen Sie mir bitte von Ihrer letzten Unterredung mit Herrn Erik Hanf erzählen, gnädiges Fräulein.“

Elena schweig.
Da sagte der Kommissar eindringlich:
„Bedenken Sie, gnädiges Fräulein, daß Sie alles, was Sie jetzt sagen, aller Voraussicht nach demnächst vor dem Untersuchungsrichter wiederholen müssen. Und später im Prozeß noch einmal. Denn Sie werden als wichtigste Zeugin unter Ihrem Eid alles berichten müssen, was Sie wissen. Hier liegt unvollständig ein Wort vor. Sie handeln dem Toden von allen Menschen an nächsten. Sie haben von seinen Angehörigen zuletzt mit ihm gesprochen, haben ihn ganz kurz vor seiner Ermordung verlassen. Zweifellos können Sie uns außerordentlich wichtige Aufschlüsse über die Tat geben. Also sprechen Sie ganz offen und rückhaltlos, gnädiges Fräulein.“

„Wichtige Aufschlüsse über die Tat? Wie meinen Sie das, Herr Kommissar?“

„Es ist erwiesen, daß, nachdem der Freund des Toten,

Alle, das ergibt werden konnte. Es werde von Seiten, die in enger Fühlung mit dem Kabinett stehen, erklärt, daß keinerlei Absicht bestehe, die Frage fallen zu lassen. Die britische Regierung sei entschlossen, selbst wenn dies eine unabhängige Aktion bedeute, die Fortsetzung nach Deklaration, Befragung und Entscheidung zu ergreifen. Sie nachgehenden Kreisen werde erklärt, daß, sollte eine Wiederholung der Ausführlangenbegegnung erfolgen, „drastische Schritte“ unternommen würden.

Militärische Maßnahmen Japans und Amerikas.

Gevaltamt der Handelsaufstellung in Sunan.
In Anbetracht der gegenwärtigen Lage in China ist von japanischen Generalstab beschloffen worden, den Stadtbesatzungspunkten in der Provinz Sunan die militärische Aufsicht in der Provinz auch nach Aufbruch der Expeditionen am 28. April zu übertragen. Ähnlich sind drei Kompanien in Tientsin zurückgehalten worden, ebenso die Ersatztruppen zusätzlich zweier Kompanien, die während der letzten Expedition des japanischen Landheeres bewilligt wurden. Der amerikanische Konsul in Sunan ist von chinesischen Gewässern, Admiral Williams, hat das amerikanische Marineministerium darüber benachrichtigt, daß er in Anbetracht der Verschärfung der Lage in Sunan eine Zusammenziehung von Marineeinheiten in Sunan angeordnet habe.

Neuer Meibei aus Santau: Die kommunistisch gerichtete Bewegung hat die gewalttätige Durchführungsaktion der Revolutionsarmee in Sunan in Anzweiflung genommen. Verschiedene der letzten Expeditionen wurden gestoppt. Die Bewegung hat in allen Städten der Provinz die Überhand erlangt und schwere Ausschreitungen verursacht.

Reformen in Ungarn nach faschistischem Vorbild.

Erstminister über seine Italienreise.
Ministerpräsident Graf Bethlen äußerte sich nach seiner Rückkehr nach Budapest Journalisten gegenüber: Ich bin mit dem Ergebnis meiner Reise äußerst zufrieden. Mit meiner Reise bezweckte ich in erster Linie, die Frage des Ausbaus Ungarns zum Meer und den Abschluß des Handelsabkommens zu fördern. In der rumänischen Frage habe ich von meiner Abreise von der jugoslawischen Regierung die Mitteilung erhalten, daß man in Belgrad der Angelegenheit des Transitverkehrs keine Hindernisse in den Weg lege, und den Abmachungen, die ich in den beiden Fragen mit Italien getroffen habe, werden nun selbstverständlich Handlungen folgen, in denen die einzelnen Fragen eingehend geregelt würden.
Der Ministerpräsident gedachte weiter in Worten größter Anerkennung der Persönlichkeit Mussolinis und erklärte, die ungarische Regierung werde das faschistische System, besonders in seinen sozialen Beziehungen, einem Studium unterziehen. Dies bedeute jedoch keineswegs, als ob eine Kopie des Faschismus angestrebt würde, sondern bloß, daß die Reformen, die sich im faschistischen Italien praktisch und erfahrungsgemäß bewährt, auch in Ungarn übernommen werden sollen.

Bermischte Nachrichten.

Zur Sentung der Realsteuern in Preußen.
Berlin. Der preussische Minister des Innern und der preussische Finanzminister haben in einem Rundschreiben die preussischen Gemeinden darauf aufmerksam, daß eine Sentung der Realsteuern und zwar erfolgen wird. Die Minister weisen ausdrücklich darauf hin, daß es diesen Gemeinden die Pflicht ist, zu ermitteln, inwiefern es sich lohnt, wenn die Erhaltung der Steuergrundstücke durch eine Erhöhung der gemeindlichen Realsteuern einträglich bleiben würde. Eine Sentung der Realsteuern könne schon deshalb erfolgen, weil den Gemeinden aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer gegenüber den Steuern für das Rechnungsjahr 1928 80 bis 90 Millionen Mark und gegenüber dem tatsächlichen Aufkommen für das Jahr noch 40 bis 50 Millionen Mark mehr zufließen werden.

Die Versöhrungsarbeiten an den Abföhrungen.

Berlin. Der Termin für die Versöhrungsarbeiten an den deutschen Abföhrungen ist gemäß den Pariser Abmachungen vom Dezember vorigen Jahres auf den 14. Juni d. J. festgesetzt. Die Versöhrungsarbeiten bei den Versöhrungen in Olgan und Mülheim sind bereits beendet, die Versöhrungsarbeiten bei Göttingen dauern noch an. Nach Vollendung der Arbeiten wird der mit der Durchführung beauftragte General von Panofsky hierüber eine detaillierte Meldung erstatten, durch die dann die Erfüllung der Pariser Vereinbarung in jeder Hinsicht als bewiesen angesehen werden wird.

Zollmanöver im Kreis Kshow.

Shchow. Im südlichen Teil des Kreises Shchow hat sich die Handelsstadt aufgehörtlich verhalten. Neben den dort wohnhaften Händlern gebilligte Personen müssen dem Institut für Zollkontrolle in Berlin gemeldet werden. Der Kreis ist zum größten Teil zum Sperregebiet erklärt worden. Auch in Mülheim im Kreis Danzenburg und in Leppin im Kreis Osterburg wurde Handelsverkehr eingestellt.

Kongress für die Geschichte des christlichen Glaubens.
Paris. Am 19. April tritt in Paris ein Kongress für Geschichte des Christentums zusammen, an dem auch zahlreiche ausländische Vertreter teilnehmen. Für Deutschland ist Prof. Karl Glemen von der Universität Bonn gemeldet worden.

Nachtritt des Kabinetts Hanawitsch.

Belgrad. Ministerpräsident Hanawitsch überreichte dem König die Nachtrittserklärung des Kabinetts. Dieser Nachtritt soll in Anbetracht der außenpolitischen Lage eine Erweiterung der Koalition notwendig machen. Ein neues Kabinett ist bereits unter dem Vorsitz von Autshewitsch gebildet worden.

Explosion einer Geheimbrennerei in Chicago.

Chicago. In Chicago explodierte eine Geheimbrennerei. Zwei in Gewalt, die Explosion wurden die Wände eines ganzes Häuserblocks zerstört. Ein durch die Explosion hervorgerufener Brand zerstörte mehrere Häuser ein, wobei neun Personen in den Flammen umkamen. Ihre Leichen wurden nicht sofort gefunden. In mehreren anderen Städten der Vereinigten Staaten sind in letzter Zeit zahlreiche Verhaftungen in Zusammenhang mit dieser Angelegenheit erfolgt.

Flugzeugunfall Jollers und Jyeds in Amerika.

San Francisco (New Jersey). Der Flugzeugführer Jollers, der von Jyeds begleitet wurde, waren mit dem Flugzeug auf dem Weg nach New York, als es sich plötzlich in der Höhe von Paris zerlegte. Nach dreiwöchentlichem Flug landete das Flugzeug. Nachdem es bereits den Erdboden erreicht hatte, übergab es sich plötzlich und die drei Insassen wurden benachteiligt. Jollers wurde nur ganz leicht verletzt, Jyed trug einen Bruch des linken Handgelenks und einen Schenkel-, Rippen- und Brustschuß. Jyed wird voraussichtlich sechs Wochen lang nicht fliegen können.

Ein Deutscher in Mexiko ermordet.

Mexiko. „Gestern“ meldet: Der deutsche Farmer Leon Schmitt wurde in Cuernavaca von einem Mexikaner ermordet. Er hatte eine beträchtliche Geldsumme bei sich.

Das japanische Ministerium demissioniert.

Tokio. Das japanische Kabinett ist zurückgetreten. Der Ministerpräsident hat sich gegen den Antrag des Ministerpräsidenten auf Erlass einer kaiserlichen Verordnung ausgesprochen, durch die die Unterwerfung der Bank von Taiwan genehmigt werden sollte.

Stürme und Hochwasser.

Die Frühjahrsoberflutung im Oberrhein ist ausgebrochen. Der Wasserstand der Oberrhein, wie eine Meldung aus Frankfurt a. M. besagt, ist hoch, daß die Schleusenvereine im Rhein sich annehmen müssen. Darüber ist das Hochwasser des Rheingebietes und der insolge andauernder Niederschläge sich bildenden Feldwässer zum Deutlichsten hin unterbrochen. Innerhalb der Deiche stehen die Büsche, Wiesen und Weiden vollkommen unter Wasser. Mit einem raschen Abfluß der Wassermengen kann nicht gerechnet werden, da vom Ober- und Mittelrhein des Stromes ein weiteres Steigen gemeldet wird. Die

Frühjahrsoberflutung mußte notwendigerweise ausgebrochen werden. Ob sie noch rechtzeitig genug wird gestoppt werden können, ist fraglich.

Sturm im Rheinland.

In den letzten Tagen wehte im ganzen mittleren Rheinland ein schwerer Sturm. Namentlich in der Gegend von Koblenz und Trier wurde der Sturm von starken Regengüssen, untermischt mit Hagelschauern, begleitet.

Steigen der mährischen Flüsse.

Die mährischen Flüsse sind infolge des anhaltenden Regenwetters im allgemeinen Steigen begriffen. Sämtliche Stationen melden ein rasches Ansteigen des Wasserstandes.

Aberflutungen in den Vereinigten Staaten.

Die Überflutung des Mississippi hat infolge starker Regenfälle von Illinois bis New Orleans eine bedrohliche Ausdehnung angenommen. In den Nebenflüssen ereigneten sich 25 Dammbrüche. Zahlreiche Orte sind ernstlich bedroht. Einige Stadtteile von New Orleans stehen unter Wasser.

Spanische Mißerfolge in Marokko.

Eine von mehreren kaiserlichen Missionen missorgene Meldung aus Marokko berichtet von einem Mißerfolge der Spanier in Marokko. So hätten sich vier Posten bei El Adnam zurückziehen müssen, ein anderer sei von den Aufständischen umzingelt worden. Auch im Gebiet der Sandhaja seien verschiedene Posten eingeclustert. Zwischen Adnam und Targist hätten die Rifler eine spanische Kolonne gefangen genommen. Starke spanische Verluste seien nach Marokko übermorgen.

Primo de Rivera erklärte Zeitungsbereitern auf der Durchreise in Algerien, die Operationen in Marokko seien bis Mai verschoben worden.

Rückzug der chinesischen Nordarmee.

Einrückung eines kommunistischen Führers.
Der Vormarsch der Nordarmee wurde zum Stehen gebracht. Aber der kaiserliche vorgedruckene Abzügen mußten zurückgenommen werden. Anfang soll aber noch immer bedroht sein. In Schanghai bildet der Südführer Liang Shichang nach der Auflösung der kommunistischen Generalführer und ihrer Parteiorganisationen einer der bekanntesten kommunistischen Führer handreichlich erschaffen. Die Anklage gegen ihn lautete auf Verhinderung der Kommunisten in zwanzig Fällen. Der radikale Führer der Kommunisten rief erneut den Generalführer auf. Der Aufbruch zum Streit wird aber nur teilweise besetzt. Es freuten etwa 30 000 Arbeiter.

Schwere Schlagwetterkatastrophe in Belgien.

21 Tote, 9 Verletzte.
In Chimnes bei Mons in Belgien gab sich eine schwere Schlagwetterkatastrophe ereignet. Während des Schichtwechsels entzündete sich in einem Schacht Gas, die einen großen Teil des Schachts durch die Gewalt der Explosion zum Einsturz brachte. Die Rettungsmannschaften bargen 21 Tote und 9 Verletzte.
Das Schlagwetterunglück gehört zu den schwersten, von denen die belgischen Kohlengruben in den letzten Jahrzehnten betroffen wurden. Die Rettungsarbeiten wurden sofort mit aller Energie eingeleitet. Die Grube galt bisher als wenig durch Schlagwetter gefährdet. Sie gehört zu den rentabelsten der ganzen Grube.
„Drohungen — nein!“
„Sie gingen doch gewiß nicht gern und tiefen die streitenden Männer allein?“
„Ich ging sehr ungern. Und erst, als mein Vater mich zum zweitenmal rufen ließ. Ich sah Herrn Ruperto, mich zu begleiten, oder er erklärte, noch weiter mit Erich sprechen zu müssen. Er sagte mir, ich könne ganz ruhig sein, sie würden in aller Beherrschung weiterreden und zu Ende kommen.“
„Und was sagte Herr Hank?“
„Erich? Er wünschte sich, noch weiter zu sprechen.“
„Ihr Diener Carl will gehört haben, daß Herr Hank von unerbittlichen Bedingungen sprach, die ihm zugebilligt worden ließen, und daß er den Verächter zwingen wolle, seine Bedingungen zurückzunehmen. Ist es so gewesen?“
„Gena so wie Sie, tief das Haupt.“ „So war es.“
„So sind also Bedingungen schärfer Art gefallen. Wie lauteten sie, Fräulein Fabrijus?“
„Ich weiß die Worte nicht mehr“, flammte sie mißsam atmend. „Ich, je mehr sie sprach, desto verwirrt wurde sie, desto mehr belastete sie den Freund, den sie doch um jeden Preis entlasten wollte.“
„Bestimmen Sie sich, Fräulein Fabrijus, auch die Worte werden Ihnen noch einfallen.“
„Gena so wie Sie.“
„Sie sind sicher in großer Unruhe gegangen, da Sie die Herren im Streit zurückließen?“
„Ich war unruhig. Aber Herr Ruperto hatte mir versprochen, in Ruhe mit Erich weiter zu verhandeln. Er ist ein ernster, besonnenner Mensch, ich glaube ihm.“
„Gm. Allen besonnenen scheint er mir nicht zu sein. Und Ihr Verlobter war ein Diktator? Aufbrausend, lässig?“
(Fortsetzung folgt.)

Die Toten schweigen nicht . . .

Roman von Pola Stein.

Der Kommissar sah sie schon an. „Bestand eine innige Freundschaft zwischen den beiden Herren?“
„Sie rang um eine Antwort. „Was vor kurzem ja“, ließ sie endlich heraus.
„Ist vor kurzem also. Und jetzt war das Verhältnis getrübt? Wodurch, gnädiges Fräulein?“
„Sie antwortete nicht.
„Es ist besser. Sie sagen mir heute die Wahrheit, Fräulein Fabrijus, als wenn ich sie von anderer Seite erfragte. Ich weiß bereits, daß die beiden Herren eine heftige Auseinandersetzung hatten, der Sie nicht ganz fernstehen dürfen. Wollen Sie sich bitte über diesen Streit erklären. Es ging scheinbar um Sie dabei, gnädiges Fräulein.“
„Sie sagte höflich: „Ich hatte mit Herrn Ruperto über mein Verhältnis zu Erich gesprochen. Er meinte, Erich Benehmen sei nicht das forreteste eines Bräutigams. Er hielt mein „unfertig“ Gehärd für gefährdet, weil Erich ein großer Frauenverführer war.“
„Herr Ruperto nahm also sehr lebhaften Anteil an Ihnen und Ihrem Glück, Fräulein Fabrijus?“
„Ich sagte schon, daß er ein Freund unseres Hauses war.“
„Eigentlich doch ein Freund von Herrn Hank. Von diesem in Ihr Haus eingeladen, wie ich hörte. Die Freundschaft zwischen Ihnen und Herrn Ruperto muß sehr warm sein, wenn Sie derartige Themen mit ihm erörtern?“
„Unsere Freundschaft ist sehr groß“, sagte Elena tapfer und so ruhig, wie es ihr möglich war. „Herr Ruperto erklärte, einmal mit Erich ernsthaft reden zu wollen.“

„Hatten Sie sich über Ihren Bräutigam bei seinem Freunde beschwert?“
„Das nicht“, sagte sie mißsam. „Herr Ruperto selbst war es, der um meine Zukunft besorgt war.“
„Und weiter, gnädiges Fräulein.“
„Wir betrauten Erichs Mutter zusammen und fanden ihn in einer Anwandlung mit der Gräfin Ameralfassoff.“
„Sie atmete hoch auf. Man war auch das heraus. Der Kommissar sah sie übersehen.
„Wie erklärte Ihr Verlobter diese Umarmung?“
„Die Gräfin sagte, sie sei so glücklich über ihr volles Bild, daß sie dem Kommissar einen Kuß dafür geben mußte. Das war die Erklärung.“
„Aber dieser Kuß gab den direkten Anlaß zu dem Streit zwischen den beiden Herren?“
„Ja. Erich begleitete die Gräfin, die sich sehr schnell verabschiedete, hinunter. Als er wieder ins Atelier zurückkam, stellte Herr Ruperto ihn zur Rede. Erich wurde festgenommen. Das war das Ganze.“
„Und Sie, gnädiges Fräulein?“
„Ich hat beide Herren wiederholt, sich zu beruhigen. Ich wollte diesen Streit ja nicht. Mir war er schrecklich.“
„Mühten Sie sich, daß Herr Ruperto Ihrem Verlobten ins Gemüthe redete?“
„Nein, ich wünschte es nicht. Er hielt es für notwendig. Mir war das alles fürchterlich.“
„Dann wurden Sie abgerufen.“
„Ja, mein Vater wartete am Auto auf mich.“
„Gut. Können Sie mir den Wortlaut der Unterredung der beiden Herren wiederholen, gnädiges Fräulein?“
„Sie sagte vermisst: „Nein, das kann ich nicht. Ich habe die Unterredung doch nicht wirklich behalten.“
„Würden Drohungen ausgeföhren?“

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Samstag, nach 12 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Torgauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkehrs-Anschluss Nr. 224.

Antiliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Restamtteil 30 Goldpfennig, einsch. Umrahmung. Schwere und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Zeltele-Adresse: Zeitung Annaburggebäude.

Nr. 48.

Donnerstag, den 21. April 1927.

30. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- * In Göttingen wurde die Hauptversammlung des Evangelischen Reichselternrates eröffnet.
- * In der Weltwirtschaftskonferenz in Genf soll auch eine russische Vertretung teilnehmen, geführt von dem Volkswirtschaftswissenschaftler Dr. G. G. G. G.
- * In Nordamerika richtete ein Erdbeben einen Millionen-schaden an, auch zahlreiche Personen wurden dabei getötet bzw. verletzt.

Europas wirtschaftliche Zukunft.

Man sieht der kommenden Weltwirtschaftskonferenz in Genf, die am 4. Mai im Völkerbundgebäude zusammentritt, sieht mit etwas größerem Vertrauen entgegen, als man bisher dafür aufbringen konnte. Ist es doch gelungen, den russischen Widerstand gegen eine Teilnahme an dieser Konferenz zu überwinden. Die plötzliche Nachgiebigkeit der Sowjetregierung verleiht sich fast von selbst aus der ganzen wirtschaftlichen Krisensituation, die Russland in der letzten Zeit durchgemacht hat und die natürlich von großer Bedeutung für die gesamte wirtschaftliche Entwicklung Europas geworden ist.

Die allmähliche Wiederkehr Russlands in das europäische und damit in das Weltwirtschaftsleben hinein fällt nicht nur nach und nach den leeren Raum aus, der mit dem großen russischen Zusammenbruch entstanden ist und das 150-Millionen-Reich als Absatzgebiet für die Welt-erzeugung ausschaltete. Es war ein Verstummen, anzunehmen, daß Russland trotz seiner gewaltigen Naturkräfte sich unter dem bolschewistischen Regime wirtschaftlich werde selbst genügen können. Das war auf die Dauer nicht durchzuführen, wollte man nicht in längst überwindene wirtschaftliche Zustände zurückfallen. Die innerlich geschwächte russische Volkswirtschaft im Augenblick ist, geht aus den selbsthaft hohen Krediten hervor, mit denen alle russische wirtschaftliche Betätigung jetzt erst angefangen werden muß. Allein die sogenannten Ausfallkredite, die vom Deutschen Reich garantiert wurden, betragen die Summe von über 300 Millionen Mark — und sie sind bis auf den letzten Pfennig ausgeschöpft.

Man soll Weltkonferenzen in ihrer Wirkung und überhaupt in ihrer Wirkungsmöglichkeit nicht überschätzen; haben wir doch schon genug derartiger Wirtschaftskonferenzen erlebt, ohne daß nun daraus besondere Vereinbarungen und Ausgleichsmöglichkeiten sich ergeben. Wiewohl die verschiedenen wirtschaftlichen Auffassungen der Russen auf der einen Seite und der westlichen Mächte auf der anderen hemmend einwirken werden, läßt sich doch nicht annehmen, weil es sich erst herausstellen muß, inwieweit die Russen überhaupt einen Verhandlungswillen nach Genf mitbringen. Denn es ist eine völlig lose und lockere Versammlung, die dort im Völkerbundgebäude zusammen-treten wird; es sind nicht Vertreter ihrer Regierung, nicht Regierungskommissionen. Ohne jede Bindung für ihre Stimmabgabe sind sie delegiert. Darum muß sich der Kongress auch darauf beschränken, daß er nur wirtschaftliche „Empfehlungen“ mehr oder weniger einstimmiger Art beschließen, aber keine verbindenden Beschlüsse fassen kann. Im Vordergrund steht natürlich dabei die Frage der gegen-sätzlichen Zollpolitik, bei der man bisher ein Entgegenkommen überhaupt nicht zu erwarten hatte. Bestimmt weißt Amerika eine sich fortwährend drohender gebärende Zollpolitik gegenüber dem europäischen Erdteil.

Eine große Auseinandersetzung wird es sicher werden in Genf. Mehr wird es nicht und soll es auch nicht sein. Denn nicht wie sonst verarmten sich ja die Staatsrenten in Genf, sondern nur deren wirtschaftliche Sachverhältnisse. Eine solche Auseinandersetzung, wie sie geplant ist, ohne Zwang und ohne Bindung, mag aber trotzdem ihr Gutes haben. Und das Entscheidende dabei ist, daß sich nun auch Russland wieder den anderen europäischen Staaten wirtschaftlich nähert. Solange es noch in Europa irgendeine fließende Strömung gibt, wird es auch nicht gelingen, eine weitere ebenso fließende Frage der Weltwirtschaft zu lösen, wie es der das ist eine endliche, nicht durch äußere Hilfsmittel erzielte, sondern auf innerer volkswirtschaftlicher Produktions-erhöhung beruhende Festlegung aller Währungs-entscheidungen. Dabei wird gleich wieder die Frage der Krieg-s-entscheidungen eine sehr gewichtige Rolle spielen und es ist für uns Deutsche sehr zu begrüßen, daß ein solch erhellender Gegner des Russen-Vertrauens, wie es der schwedische Professor Gustaf Cassel ist, auch als Delegierter in Genf werden wird.

Teilnehmer an der Genfer Konferenz.

In der Versammlung in Genf zur Besprechung wirtschaftlicher Fragen werden u. a. aus Deutschland teilnehmen: Staatssekretär Trenbelenburg, Abg. Lammers, C. F. von Siemens, Generalsekretär Eggers, Dr. F. Hermes, Dr. Marie Elisabeth Sanders.

Teilnehmer sind angelesen aus England: Sir Arthur Balfour, Sir MacMurtry, Sir A. H. Hall; aus Frankreich: Loucheur, Foulhaud, Serrans, Gautier; aus Amerika: Robinson, R. S. Davis, O'Leary, Professor Taylor, Dr. J. Klein; aus Italien: Graf Bonin Longare, Vitelli, Hoffoni, Belloni; aus Belgien: Lhemris; aus Schweden: Professor Gustaf Cassel mito.

Rheinlandschritt Deutschlands im Sommer?

Ein vielbeachteter Stresemann-Artikel.

In politischen Kreisen Frankreichs sieht gegenwärtig im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses ein Artikel, den Dr. Stresemann vor einigen Tagen in einem schweizerischen Blatt veröffentlicht hat. In diesem Artikel, der sich mit der Frage der Rheinlandschrittung beschäftigt, hatte Dr. Stresemann den Gedanken ausgesprochen, daß es für die Entwicklung der Welt am besten wäre, wenn in der Frage der Rheinlandschrittung die Initiative freiwillig von der anderen Seite ergriffen und durchgeführt würde. Ein Pariser Blatt hat an Berliner autoritativer Stelle Erörterungen darüber eingeleitet, ob diese Ausführungen des Reichsministers das Beispiel zu einer diplomatischen Aktion der Reichsregierung seien. Das Blatt glaubt mitteilen zu können, daß dies nicht der Fall sei.

Dieser Artikel scheint auch richtig zu sein, denn während der letzten Monatsagung in Genf hat Reichsaussenminister Dr. Stresemann ausdrücklich erklärt, daß die deutsche Reichsregierung sich den Zeitpunkt vorbehalte, einen offiziellen Schritt zur Räumung des Rheinlandes bei den Befähigungsarbeiten zu unternehmen. Dieser Schritt dürfte etwa im Juni erledigt sein, also dann mit einer Aktion Deutschlands in der Rheinlandschrittung gerechnet werden kann.

Aber die Frage der Rheinlandschrittung ist nach den letzten Nachrichten der Pariser Presse auf der französischen Seite in Genf in den Vordergrund gedrückt. Die französische Seite bezeichnet die Rheinlandschrittung als ein wenig, wenn man den Frieden ernstlich stellen wolle. Nach Eintritt Deutschlands in den Bund und nach Abschluß der Verträge von Locarno nach Inkrafttreten des Dawes-Planes ist die Rheinlandschrittung ein Thema der französischen Seite. Dr. Stresemann erklärte hierauf, daß er bezüglich des Saargebietes und des Rheinlandes die Rede wie der Abgeordnete Breitscheid.

Sanktionsandrohungen gegen...

Eine neue Regierung in Rumänien, die in der „Westminster Gazette“ mitteilen, daß die Regierung einer neuen Finanzministerin an der Regierung unmittelbar bevorsteht, in der ersten die Mächte, wenn ihre Forderungen nicht werden, Sanktionen zur Anwendung bringen verfolgt den Zweck, die Möglichkeit, sich zu weigern, sich jedoch den Sanktionen zu unterwerfen, zu verhindern. Die französische Seite der Bewegung vor den Kopf zu stoßen.

Wie der Sonderkorrespondent der „Information“ aus Peking meldet, hat die Regierung in Peking in Antwort einer Protestnote der Sowjets es abgelehnt, die Forderungen betreffend Befreiung der Gefangenen und Zurückgabe der bei der Kaufschiffung in der russischen Besatzung, deren Verfall abgereicht ist, beschlagnahmten Dokumente zu erfüllen.

„Times“ berichtet aus Shanghai: Eine von Shanghai einberufene Quomintangkonferenz veränderte in öffentlicher Sitzung die formelle Erziehung einer neuen Regierung in Kanton. An die verschiedenen Organisations- und an die Schanghai-Gilden und an die Handelskammer ist die Anforderung ergangen, zur Feier der Einsetzung der Regierung eine Versammlung abzuhalten.

Wie Reuters aus Kanton meldet, wurden bei Kämpfen mit Kommunisten in Kanton ungefähr 100 Kommunisten getötet und 1500 verhaftet. Es wurde viel Munition erbeutet. In der Stadt herrscht gegenwärtig Ruhe. Auch in Shanghai wurde die kommunistische Agitation durch Truppen niedergedrückt.

England und China.

Der Bruch in der kommunistischen Partei Chinas.

Der diplomatische Korrespondent der „Westminster Gazette“ schreibt u. a., es sei nicht ausgeschlossen, daß im Zusammenhang mit der Forderung nach Wiederherstellung der Kantonger Verträge die britische Konzeption in Kanton wieder zurückgenommen werden wird. Die britische Regierung ist nach wie vor willens, mit einer chinesischen nationalistischen Bewegung, die von dem ausländischen Element aus Kanton gereinigt ist, zu verhandeln. In Ergänzung hierzu meldet der „Daily Herald“: Die britische Regierung wünscht dringend, daß Straßmaßnahmen in Kanton gegen die Sun-Lauer-Regierung ergriffen werden und nicht gegen die chinesische Regierung oder gegen die Kontrolle des Schanghaihafens. Die Entlassung zweier Kriegsschiffe des britischen Staatsreichs erwogene Gedanke, Kanton zu besuchen, aufgegeben werden. Dagegen wird der Plan einer gewaltsamen Wiederbesetzung der Kanton-Konzeption mit der Begründung, daß die Bedingungen des Abkommens nicht erfüllt wurden, sehr ernstlich erogen. Die Entlassung zweier Kriegsschiffe und eines Flugzeugmutter-schiffes nach Kanton ist möglicherweise die Vorbereitung für einen solchen Schritt.

Nach einer Meldung aus englischer Quelle soll der von Kanton nach Peking zwischen den radikalen Elementen der Kantonregierung in Kanton und der von Peking nach Kanton einsetzenden neuen Regierung in Kanton durch die Initiative der Radikalen in Kanton vollzogen werden sein. Kanton habe in drei amtlichen Klassen Schanghai-Hafen seines Postens entziehen, zu seinem Nachfolger dem Vernehmen nach den bekannten Christen-general Feng bestellt und alle Verbindungen nach Kanton als gelöst erklärt. Er fordert jedoch kein, sich einem in Kanton zu stellen. Schanghai-Hafen soll bekannt, daß die russischen Wirtschaftsgebäuden am 1. Mai in den Händen der Sowjetmacht übergeben werden. Die russischen Volkswirtschaften müßten mit der Wirtschaftspolitik in Kanton zusammenarbeiten. Die Engländer und Amerikaner müßten sich an eine internationale Inter-kooperation, seien auch Widerstand von Ausländern gerechtfertigt.

Mann für Oberschlesien.

Leistliche Schutzrecht des Kantons Luzern, Maurer, hat aber verständigen Berater ober-schlesischer Schul-treiber der Gemischten Kommission über, angenommen. Die Schaffung der für sich vom Völkerbund ab-

sehen dem Wohnort in Ratowitz der des Deutschen Volksbundes werden polizeilichen Strafbefehle gegen für die deutsche Minderheitschule bei der polnischen Schule zugeführt. Die Schuldleiter haben An-tragen jedoch den Antrag auf Übertragung von der polnischen Schule zu stellen. Die polnischen Schulen sind angewiesen worden, noch bei ihnen schwebende Schul-streitigkeiten einzustellen. Der Wohnort hat die Aufstellung neuer Listen derjenigen Kinder angeordnet, welche sich im Schulstreich befinden. Diese Kinder sollen baldmöglichst den Minderheitschulen zugeführt werden. Die etwaige höhere Schulprüfung durch den schweizerischen Schul-fachmann wird dadurch nicht berührt.

Evangelischer Reichseltern-tag.

Staatsautorität und Gewissensfreiheit. In Göttingen ist der Evangelische Reichseltern-tag, die Spitzenorganisation der Eternbewegung in Deutschland, zu einer Tagung zusammengetreten, zu der über 200 Vertreter

